

Protokoll

28. Plenum der Offensive Mittelstand

04. April 2018, 11:00 – 16:00 Uhr

 Tagungsort:
 Deutsche gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)
 Glinkastraße 40,
 10117 Berlin-Mitte

1.	Begrüßung	Helmut Ehnes, Vorsitzender der Offensive Mittelstand/BG RCI	11 Uhr 00
2.	Neues bei INQA und im BMAS	Achim Sieker (BMAS)	11 Uhr 15
3.	Künstliche Intelligenz – wie können KMU KI nutzen?	Gordon Lemme - Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU	11 Uhr 30
4	Umsetzungshilfen Arbeit 4.0 der OM	Anja Cordes - itb - Institut für Technik der Betriebsführung im Deutschen Handwerksinstitut e.V. Dr. Martina Frost - ifaa - Institut für angewandte Arbeitswissenschaft	12 Uhr
	Mittagspause		12 Uhr 30
5.	Offensive Mittelstand: Was ist passiert	Dr. Annette Icks (Institut für Mittelstandsforschung Bonn) Christof Göbel (OM-Geschäftsstellenleiter/BG RCI)	13Uhr15
6.	OM als WIR stärken > Stand der Strategiediskussion und weitere Planungen	Helmut Ehnes, Oleg Cernavin und alle	13Uhr45
7	Innovationsbüro Fachkräfte für die Region – Kooperation mit der OM	Jan Kuper - Projektleiter Innovationsbüro Fachkräfte für die Region/ DIHK Service GmbH	14Uhr45
8.	Qualität der freien Unternehmensberatung – OM-Bewertungsinstrumente für KMU Abschließende Diskussion der Ergebnisse der AG Qualitätssicherung und Verabschiedung	Bruno Schmalen - BDVT e.V. - Berufsverband für Trainer, Berater, Coachs	15Uhr15
9.	Verschiedenes und nächste Termine	Alle Teilnehmer	15 Uhr 45

<p>1.</p>	<p>Begrüßung</p> <ul style="list-style-type: none"> Herr Ehnes begrüßt alle Anwesenden und bedankt sich bei der DGUV 	<p>Helmut Ehnes, Vorsitzender der Offensive Mittelstand/BG RCI</p>
<p>2.</p>	<p>Neues bei INQA und im BMAS (siehe Präsentation im Anhang)</p> <ul style="list-style-type: none"> BMAS beabsichtigt ist eine Professionalisierung des Netzwerksmanagements und eine bessere Unterstützung und Koordinierung der INQA-Netzwerke. Zur Bestandsaufnahme wurden im BMAS Netzwerksteckbriefe erstellt. U.a. ist auch ein Workshop mit VertreterInnen der INQA-Netzwerke vorgesehen, der Termin wird vor Ostern kommuniziert. BMAS beabsichtigt, die ressortübergreifende Zusammenarbeit in INQA-Themenfeldern mit anderen Ministerien aus zu bauen (Gespräche ggf. Beteiligung im INQA Steuerkreis) Im Bereich der Projektförderung wird eine Rahmenrichtlinie für INQA und Experimentierräume veröffentlicht, in deren Rahmen Ausschreibungen veröffentlicht werden sollen Hinweis auf neuen Fokus Einfacharbeit im Rahmen von INQA, evtl. wird in diesem Jahr noch ein Förderschwerpunkt veröffentlicht Das INQA Projekttreffen findet am 12. Und 13.12. in Berlin statt Branchencheck Hotel- und Gaststättengewerbe ist fertig und kann bestellt werden. Hier existiert auch eine online Variante Die INQA-Geschäftsstelle stellt eine neue INQA-Publikationsliste bereit Scholz&Friends löst neushandeln als INA-ÖA-Agentur ab In der Abteilung III Arbeitsschutz und Arbeitsrecht des BMAS wird unter der Leitung von Herrn Große-Jäger ein eigenes INQA Referat eingerichtet, in das die bisher im Gefahrstoffreferat mit INQA-Aufgaben betrauten MitarbeiterInnenn versetzt werden. <p>Diskussion</p> <ul style="list-style-type: none"> HE weist auf 2 Leitfäden hin: Entsendung von Beschäftigten ins Ausland, ebenso wurde in Zusammenarbeit mehrerer UV-Träger eine Praxishilfe zur Wegesicherheit veröffentlicht 	<p>Achim Sieker (BMAS)</p> <p>Anlage 1</p>
<p>3.</p>	<p>Künstliche Intelligenz – wie können KMU KI nutzen? (siehe Präsentation im Anhang)</p> <p>Gordon Lemme trägt zum Thema KI vor.</p> <p>Diskussion</p> <ul style="list-style-type: none"> Entscheidend für den Erfolg solcher Modelle in der praktischen Umsetzung ist die reibungslose Kommunikation von Forschung und 	<p>Gordon Lemme - Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschine n und Umformtechnik IWU</p>

	<p>Anwendung, die Datenqualität und die Einbeziehung der Mitarbeiter, um die Prozesse transparent zu machen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wichtig ist es, diese Punkte auch bei der Anschaffung neuer Arbeitsmittel zu beachten. Dabei ist darauf zu achten, dass es Arbeitsmittel usw. gibt, die bereits Elemente der KI enthalten (Sensorik, Datenverarbeitung und autonome Steuerung) und dass zum anderen auch vorhandene Arbeitsmittel, usw. mit KI-Tools ausgestattet werden können. • Gefordert ist eine differenzierte Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten der KI. Notwendig erscheint ein reflexiver Umgang mit intelligenter Software. • Ebenso werden Kriterien für den Einsatz von Betrieben benötigt mit denen Führungskräfte und Beschäftigten die KI-Prozesse bewerten und einschätzen können (ohne selber IT-Experten zu werden). • Das Thema Umgang mit personenbezogenen Daten und Datenschutz wird zu einem wesentlichen Thema in allen betrieblichen Prozessen. • Die Betriebe können die (ethischen, Bewertungs-)Probleme der KI nicht alleine lösen. Erforderlich ist eine gesellschaftliche Debatte in der das Verhältnis zur KI handlungsrelevant geklärt wird. • Es ist zu vermuten, dass durch KI die Einfacharbeitsplätze nicht aussterben werden. • Benötigt wird auch eine Gestaltungshilfe für betriebliche Interessenvertretungen 	<p>Anlage 2</p>
<p>4.</p>	<p>Umsetzungshilfen Arbeit 4.0 der Offensive Mittelstand (siehe Präsentation im Anhang)</p> <p>Anja Cordes und Dr. Martina Frost stellen die Umsetzungshilfen „Arbeit 4.0“ vor, die von OM-Partnerinstituten in einem vom BMBF-geförderten Projekt entwickelt worden sind.</p> <p>Diskussion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evt. werden die Umsetzungshilfen auch in Form eines wikis zur Verfügung gestellt werden – dafür fehlen Momentan die Mittel • Die Aktualität der Umsetzungshilfen ist durch die OM-Herausgeberschaft und die Einbindung in die OM sichergestellt (z.B. durch die enge Zusammenarbeit mit der FG Mittelstand 4.0) • Die Umsetzungshilfen werden auf einer Bundespressekonferenz am 30.04. in Bonn vorgestellt. Danach stehen sie allen auf der Homepage der OM zur Verfügung. • 	<p>Anja Cordes - itb - Institut für Technik der Betriebsführung im Deutschen Handwerksinstitut e.V.</p> <p>Dr. Martina Frost - ifaa - Institut für angewandte Arbeitswissenschaft</p> <p>Anlage 3</p>
<p>12:30 Uhr</p>		<p>Mittagspause</p>

<p>5.</p>	<p>Offensive Mittelstand: Was ist passiert ?</p> <p>Dr. Annette Icks und Christof Göbel stellen einige aktuelle neue Entwicklungen seit dem letzten Plenum vor.</p> <p>Diskussion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie beschlossen werden die letzten zwei bis drei OM-Praxis-Checks nun angegangen werden. Es sind dies die Themen „betrieblicher Umweltschutz“, Nachhaltigkeit und Finanzierung sowie Außendarstellung. Zum Thema „betrieblicher Umweltschutz“ haben bereits Vorgespräche stattgefunden. Zur inhaltlichen und konzeptionellen Klärung der beiden anderen Themen wird ein Workshop am 05. Juli 2019 in Berlin beim BMAS stattfinden (Beginn 11Uhr – Ende 16 Uhr). Ein Umlauf für interessierte Teilnehmer wurde herumgegeben. • Andere Themen wie z.B. Mitarbeiterführung und –kommunikation sind in den INQA Check Personalführung integriert. Um die neuen Entwicklungen zu berücksichtigen, wird als nächstes der Check Personalführung überarbeitet. • Verweis auf das interne Forum: Hier liegen die neuesten Versionen der Unterlagen für die Qualifizierung der OM-Berater zum download vor. • Gewünscht wird eine Anbindung des Forums an die HP. Dies wird im Rahmen der Überabreitung geschehen. • Die idm bietet Qualifizierungen für Berater bietet Qualifizierungen zum diversity Berater an, die auf dem INQA Check Diversity basieren. Dies soll als Modell erprobt werden. • Alle Partner werden noch einmal herzlich gebeten, für die Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“, die die OM trägt zu spenden, um dringend notwendige gemeinsame Aktivitäten der OM realisieren zu können. 	<p>Dr. Annette Icks (Institut für Mittelstandsforschung Bonn)</p> <p>Christof Göbel (Geschäftsstellenleiter der OM/ BG RCI)</p> <p>Anlage 4</p>
<p>6.</p>	<p>Offensive Mittelstand als WIR stärken</p> <p>Stand der Strategiediskussion und weitere Planungen (siehe Präsentation im Anhang)</p> <p>Oleg Cernavin trägt zum Stand der Strategiediskussion und des Strategiekreises vor.</p> <p>Diskussion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wichtig ist bei der Einrichtung des Strategiekreises der Transfergedanke, durch den SK soll der Transfer neue Impulse erhalten. • Alle Partner die im Strategiekreis vertreten sind, sind auch in den regionalen NW aktiv (der OM sowie in anderen regionalen Netzwerken), daher besteht keine Notwendigkeit für die Entsendung einzelner NW Vertreter in den Strategiekreis. • Angeregt wird, dass im Strategiekreis nach noch fehlenden Partnern / 	<p>Oleg Cernavin (Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“)</p> <p>Anlage 5</p>

	Akteuren gefragt wird, um diese ggf einzubeziehen.	
7.	<p>Innovationsbüro Fachkräfte für die Region - Kooperation mit der Offensive Mittelstand</p> <p>Jan Kuper stellt das Innovationsbüro Fachkräfte für die Region vor.</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3.6.2019: 3. Innovationstag des Innovationsbüros, das Thema befindet sich z.Z. in der internen Abstimmung, Einladungen gehen demnächst raus • Kommender Themenschwerpunkt: Rückkehr von Abwanderern in ursprünglichen Wohnort • Hinweis auf die Materialien des Innovationsbüros zum Thema Netzwerkmanagement (Leitfäden, Pocket-Check Listen). Diese Materialien sind beim Innovationsbüro zu bekommen. • Das Innovationsbüro veranstaltet design thinking Experimentierräume zur DL-Entwicklung mit Betrieben und NW Partnern. Erste Ergebnisse werden im Laufe diesen Jahres veröffentlicht 	<p>Jan Kuper - Projektleiter Innovationsbüro Fachkräfte für die Region/ DIHK Service GmbH</p> <p>Anlage 6</p>
8.	<p>Qualität der freien Unternehmensberatung – OM Bewertungsinstrumente für KMU (siehe Präsentation im Anhang)</p> <p>Abschließende Diskussion der Ergebnisse der AG Qualitätssicherung und Verabschiedung zu den Praxishilfen: „Gut beraten - Auswahl, Beauftragung und Bewertung von Beraterinnen und Beratern – Empfehlungen für mittelständische Unternehmen“</p> <p>Bruno Schmalen stellt die abschließende Version der Hilfen zur Bewertung einer guten Beratung vor.</p> <p>Diskussion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thema Beratungsförderung: Im Paper wird auf die Förderungsmöglichkeiten der Beratung hingewiesen. Verweis auf konkrete Beraterbörsen werden gestrichen (KFW Seite), dafür wird ein Hinweis auf die BMWI Seite ergänzt • Die Bewertungsinstrumente zielen auf die Seite der Berater, denkbar ist auch eine Veröffentlichung zum Thema „Was macht eine gute Beratung aus“. Dieses Thema soll in der AG Qualitätssicherung behandelt werden. • Die einzelnen Checkpunkte sind Kriterien, nach denen ein Unternehmer subjektiv für sich entscheiden kann, was er bei der Beauftragung eines freien Beraters berücksichtigen sollte und wie er ihn bewerten kann. • Inwieweit die Ampelsystematik an allen Stellen sinnvoll ist, wird in der AG Qualitätssicherung noch einmal überprüft. • Die Stiftung Warentest hat einen Leitfaden zum Thema „Was macht eine gute Beratung aus“. Er ist online unter ; www.forum-beratung.de/cms/upload/Veroeffentlichungen/Eigene_Veroeffentlichung/en/qmm_guter_Beratung_2011.pdf zu finden • Zu klären ist die Frage, inwieweit Berater, die sich diesem Check unterziehen, dieses auch zu Marketingchecken einsetzen dürfen. Diese Fragestellung wird in der AG Qualitätssicherung diskutiert werden. 	<p>Bruno Schmalen - BDVT e.V. - Berufsverband für Trainer, Berater, Coachs</p> <p>Anlage 7</p> <p>Anlage 8</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Benchmarking von Beratungsleistungen ist nicht geplant. • Auf XING gibt es seit Kurzem die Möglichkeit, sich als „XING certified“ Berater zu zertifizieren. Da sich hier Qualität „erkauft“ werden kann sollte dieser Punkt kritisch bewertet werden. Der round table Coaching hat bereits gegen diese Vorgehensweise Protest eingelegt. <p>Beschluss: Die Praxishilfen: „Gut beraten - Auswahl, Beauftragung und Bewertung von Beraterinnen und Beratern – Empfehlungen für mittelständische Unternehmen“ werden einstimmig als Produkt der OM in der angefügten Form (Anlage 8) angenommen. Die AG Qualitätssicherung wird gebeten, noch einmal zu überprüfen, ob die Ampelbewertung immer treffend ist oder nicht an ein-zwei Stellen eine andere Bewertungsmethoden passender ist.</p>	
<p>9.</p>	<p>Verschiedenes und nächste Termine</p> <p>Nächstes Plenum 19.11.2019 Berlin Deutsche Bundesbank</p>	<p>Alle Teilnehmer</p>